

---

## Abordnung zur Kavallerie – Abreise nach Saumur und schmerzliche Erinnerung

Während seiner Zeit an der Militärschule von Saint-Cyr ist Charles gelangweilt vom Unterricht über Befestigungsanlagen oder die Artillerie. Im Gegensatz zur Rhetorikklasse findet er es barbarisch. Zeigt sich hier schon sein mangelndes Interesse für die militärische Laufbahn oder ist es einfach nur die Lustlosigkeit, die bei vielen Schülern zu beobachten ist? Jedenfalls beschließt er seine Schullaufbahn dort als 333. von 386 Schülern, wird zum Unterleutnant ernannt und an die Kavallerieschule in Saumur geschickt, die er ein Jahr später als Letzter von 87 Schülern verlässt.



Château de Louÿe (chez sa tante Inès), 29. Oktober 1878

Mein lieber Gabriel,

am Vorabend meiner Abreise (zur Kavallerieschule) nach Saumur will ich dir noch einmal schreiben. Obwohl diesem Städtchen ein so guter Ruf vorausgeht, fällt mir der Abschied von Saint-Cyr doch schwer. Komischerweise fühle ich mich hier umso wohler, je mehr meine Umzugsvorbereitungen voranschreiten. Ich empfinde die Macht meiner Trägheit. Sobald ich beginne, mich an irgendeinem Ort wohl zu fühlen, verspüre ich nicht mehr die geringste Lust, anderswo nach Vergnügungen Ausschau zu halten, wie verlockend sie auch sein mögen.

---

Die Abreise von Nancy ist mir sehr schwer gefallen, wo ich dich und meinen Cousin zusammen mit so vielen Erinnerungen zurückgelassen habe. Momentan mag ich mich nur schwer von Louÿe, also von meiner Schwester und der restlichen Familie, losreißen. Das schreibe ich dir, um mich selbst ein wenig aufzumuntern. Schreiben hilft mir sehr, wenn mich irgendetwas belastet.

Ich hoffe auf deine Antwort. Bitte schreib mir ab jetzt nach Saumur.

M. de F.

Unterleutnant der Kavallerie,

Saumur

Ganz der Deine

Ch.

Saumur, an einem Samstag im Dezember 1878

Mein guter alter Gabriel,

Ich hoffe, du bist besser drauf als ich: Da sitze ich nun an meinem alten Schreibtisch und in dem gleichen alten Sessel, in dem du mich so oft gesehen hast – so ganz umgeben von meinen guten alten Möbeln. Unablässig rufen sie mir nun die guten alten Zeiten (in Nancy) in Erinnerung, die doch definitiv vorbei sind.... Mir war damals sehr wohl bewusst, wie gut ich es hatte. Aber nie hätte ich gedacht, dass ich jenen Jugendjahren so nachtrauern würde. ...

Was das Schreiben angeht, gleiche ich wohl den Leuten, die sich erst an Gott wenden, wenn sie ernsthaft krank sind: Ich schreibe dir einfach, weil ich traurig bin.

Ganz der Deine

Charles

---

## **Anregungen für ein Gespräch in den Gruppen bzw. Bruderschaften**

- Bruder Karl lebt „im Zwischen“. Die Zeit in Saint-Cyr geht zu Ende, die in Saumur hat noch nicht begonnen.

Ich spüre nach, ob und wie ich solche Zeiten erlebt habe und führe den Satz weiter: Heimat haben, bedeutet für mich....

- Charles de Foucauld schreibt sich Dinge „von der Seele“. Es hilft ihm, auf diese Weise Belastendes zu verarbeiten.

Ich achte darauf, wie ich mit den Erlebnissen meines Alltags umgehe: Schreiben, Aus-tausch von Angesicht zu Angesicht...

Manche führen ein Dank-Tagebuch: Drei Dinge, für die ich heute dankbar bin...

Es kann Ausdruck einer intimen Beziehung sein, einen Brief an Gott oder an Jesus zu schreiben...

- Vor Gabriel Tourdes braucht Charles de Foucauld sich nicht zu verstecken. Er kann über seine Stärken reden und zu seinen Schwächen und Bedürftigkeiten stehen.

Ich denke an Menschen, bei denen ich ganz offen und ehrlich sein kann, denen ich mich mitteilen kann, egal wie mir zumute ist. – Sie sind ein Gottesgeschenk.